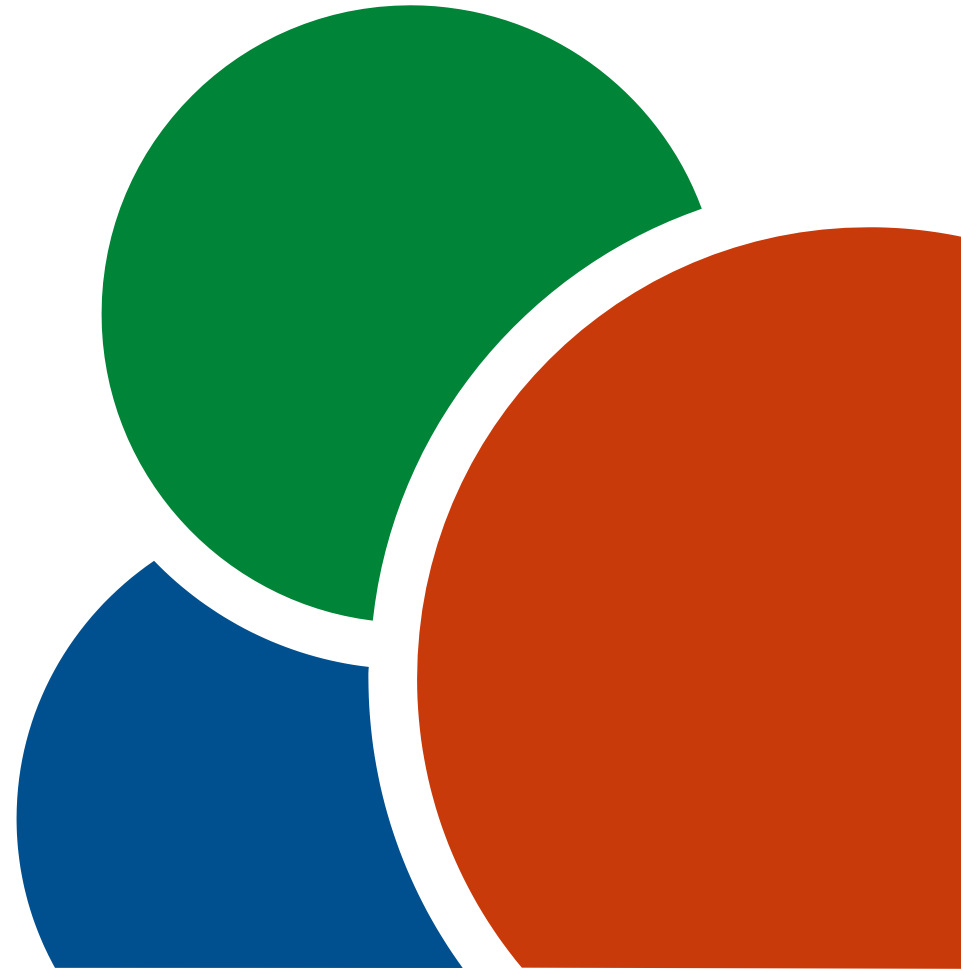




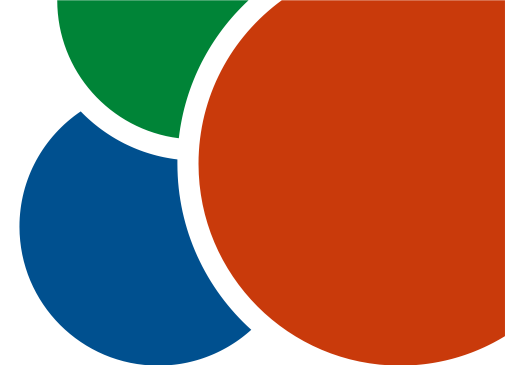
BERATEN
BEGEGNEN
BILDEN

IKT-Forum 2021: Peer-Beratung – Was ist das?

Wolfgang Glaser
vom Kompetenz-netzwerk KI-I



1. Was ist ein Peer?

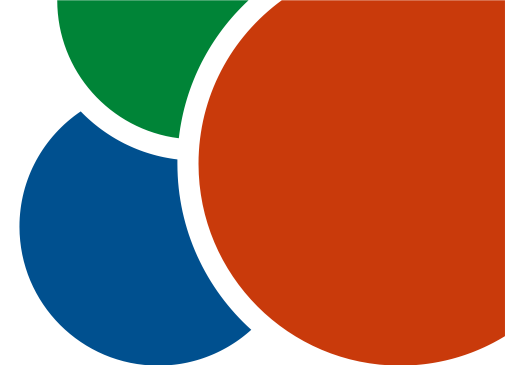


Was ist ein Peer?

Peer ist ein englisches Wort.
Man spricht es so aus: Pier.

Ein Peer ist eine Person,
die eine gleiche Eigenschaft hat
wie eine andere Person.

Zum Beispiel ist ein Mensch mit Beeinträchtigung ein Peer
für einen anderen Menschen mit Beeinträchtigung.



2. Was ist Peer-Beratung?

Was ist Peer-Beratung?

- Bei der Peer-Beratung berät ein Mensch mit Beeinträchtigung andere Menschen mit Beeinträchtigung.
- In Oberösterreich muss man eine Peer-Beratungs-Ausbildung machen, wenn man als Peer-Berater oder Peer-Beraterin arbeiten möchte.
- In Oberösterreich ist Peer-Beratung ein Sozial-Beruf, der vom Land Oberösterreich anerkannt ist.
- Die Peer-Beratung ist in OÖ im Oö. Sozialberufe-Gesetz geregelt.

3. Was ist das Besondere an Peer-Beratung?

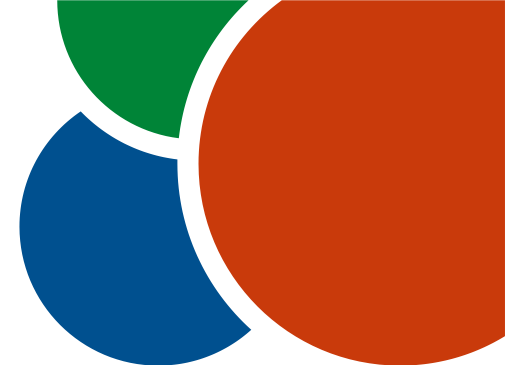


Was ist das Besondere an Peer-Beratung?

Peer-Berater und Peer-Beraterinnen sind selbst Menschen mit einer Beeinträchtigung.

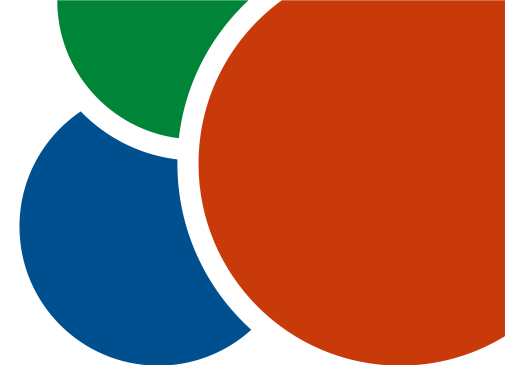
Es gibt Peer-Berater und Peer-Beraterinnen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen:

- mit körperlicher Beeinträchtigung
- mit seelischer Beeinträchtigung
- mit Lernschwierigkeiten



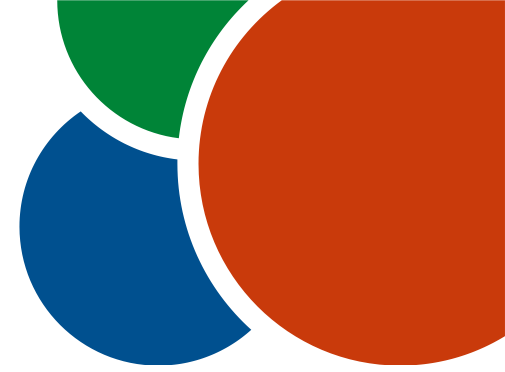
Was ist das Besondere an Peer-Beratung?

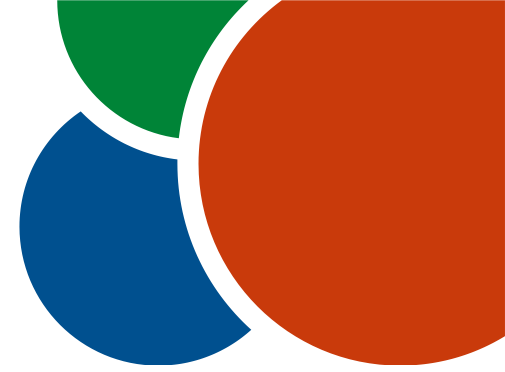
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen wissen aus eigener Erfahrung wie es ist, wenn man mit einer Beeinträchtigung lebt.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen verstehen sehr gut wie es Menschen mit Beeinträchtigung geht und was die Herausforderungen im Leben von Menschen mit Beeinträchtigung sind.



Was ist das Besondere an Peer-Beratung?

- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen können sich gut in die Situation von anderen Menschen mit Beeinträchtigung einfühlen.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen betrachten Menschen mit Beeinträchtigung als vollwertige und gleichwertige Menschen.
- Peer-Beratung ist daher eine Beratung auf Augenhöhe.





4. Die Geschichte der Peer-Beratung

Die Geschichte der Peer-Beratung

Die 1960er-Jahre

- Die Peer-Beratung für Menschen mit Beeinträchtigung hat sich Ende der 1960er-Jahre in den Vereinigten Staaten von Amerika entwickelt.
- Die Geschichte der Peer-Beratung ist eng mit der Geschichte der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung verbunden.

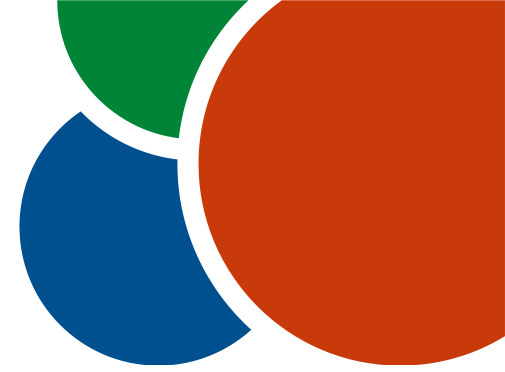
Die Geschichte der Peer-Beratung

Die 1960er-Jahre

- 1962 begann ein Mann mit dem Namen Ed Roberts an der Universität von Kalifornien in Berkeley zu studieren.

Das besondere daran war, dass er wegen einer Kinderlähmung vom Hals abwärts gelähmt war.

Er war der erste Student mit Beeinträchtigung, der sich ein selbstbestimmtes Leben außerhalb einer Einrichtung organisierte.



Die Geschichte der Peer-Beratung



Die 1960er-Jahre

- Ed Roberts zog in einen geeigneten barrierefreien Raum in der Nähe der Universität.
Andere Studenten und Studentinnen ohne Beeinträchtigung haben ihn dann im Alltag unterstützt.
- Als andere Menschen mit Beeinträchtigung sahen, dass es möglich war, außerhalb einer Einrichtung selbstbestimmt zu leben und zu studieren, folgten sie dem Beispiel von Ed Roberts.

Die Geschichte der Peer-Beratung

Die 1960er-Jahre

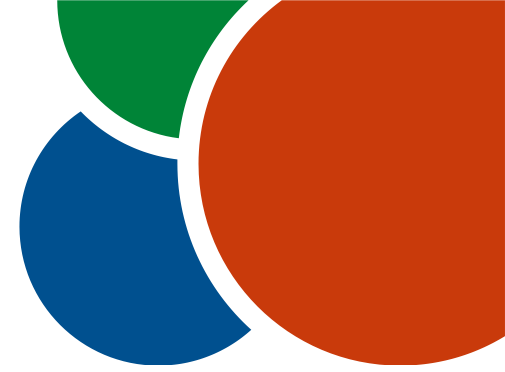
- Diese Studenten und Studentinnen mit Beeinträchtigung haben dann regelmäßig miteinander über ihre Erfahrungen, über ihre Probleme und Erfolge geredet.
- Sie haben sich gegenseitig beraten, gestärkt und unterstützt.
Daraus hat sich schließlich die Peer-Beratung entwickelt.
Und das war gleichzeitig auch der Beginn der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung.



Die Geschichte der Peer-Beratung

Die 1970er und 1980er-Jahre

- Seit den 1970er-Jahren gibt es die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung weltweit und seit den 1980er-Jahren auch in Österreich.
- In Österreich haben vor allem Bill und Vicky Bruckner die Peer-Beratung bekannt gemacht.
Bill und Vicky Bruckner sind aus den Vereinigten Staaten von Amerika.
Sie sind selbst in der Peer-Beratung tätig.
Sie sind immer wieder nach Europa gekommen und haben hier Peer-Beratungs-Kurse angeboten.



Die Geschichte der Peer-Beratung

Die 1970er und 1980er-Jahre

- Seit den 1980er-Jahren gibt es in Österreich Organisationen, die zur Selbstbestimmt-Leben-Bewegung gehören und die begonnen haben, Peer-Beratung anzubieten.

Die Geschichte der Peer-Beratung

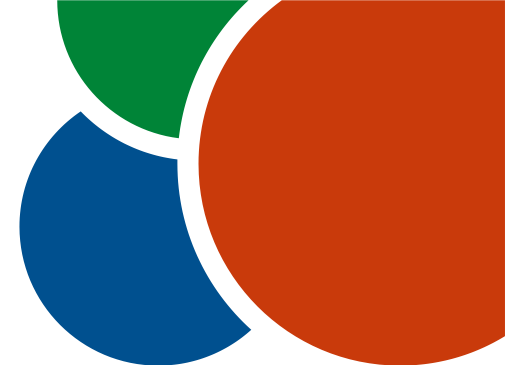
2000 bis 2020

- 2007 haben Wolfgang Glaser und Klaudia Karoliny beim Land Oberösterreich eine Idee eingereicht. Sie haben die Gründung von einem Beratungs-Zentrum für Menschen mit Beeinträchtigung vorgeschlagen.
- Aus dieser Idee ist 2008 das Empowerment-Center mit dem Schwerpunkt Peer-Beratung entstanden.
- Seit 2018 gehört das Empowerment-Center zum KI-I.

Die Geschichte der Peer-Beratung

2000 bis 2020

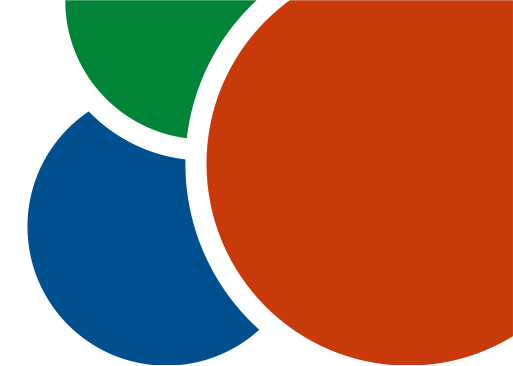
- Seit 2008 gibt es das Oö. Chancen-Gleichheits-Gesetz. In diesem Gesetz steht, welche Leistungen Menschen mit Beeinträchtigung in OÖ bekommen können.
- Es ist das erste Gesetz, in dem auch von Beratungs-Diensten und Informations-Diensten von Peers die Rede ist.



Die Geschichte der Peer-Beratung

2000 bis 2020

- Seit 2009 ist die Peer-Beratung im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz geregelt.
- Das heißt: In Oberösterreich gilt die Peer-Beratung als anerkannter Sozial-Beruf.
Diese gesetzliche Anerkennung der Peer-Beratung ist weltweit einzigartig.



Die Geschichte der Peer-Beratung

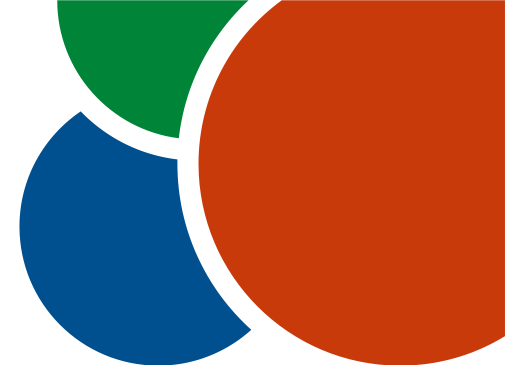
2000 bis 2020

- 2009 haben die ersten Peer-Beratungs-Ausbildungen nach dem Oö. Sozialberufegesetz im Empowerment-Center begonnen.
- Es hat eine Peer-Beratungs-Ausbildung für **Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung** gegeben.
- Und es hat auch eine Peer-Beratungs-Ausbildung für **Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung** gegeben.

Die Geschichte der Peer-Beratung

2000 bis 2020

- 2011 wurde dann die erste Peer-Beratungs-Ausbildung für **Menschen mit Lernschwierigkeiten** im Empowerment-Center gestartet.
- Das Kompetenz-Netzwerk KI-I hat die Unterlagen für diese Peer-Beratungs-Ausbildung in leichte Sprache übersetzt.



Die Geschichte der Peer-Beratung

2000 bis 2020

- Seit 2011 gibt es auch den **Berufs-Verband** der Peer-Berater und Peer-Beraterinnen in Oberösterreich. Dieser Berufs-Verband vertritt die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung, die beruflich als Peer-Berater oder Peer-Beraterin arbeiten. Nähere Informationen über den Berufsverband der Peer-Berater und Peer-Beraterinnen in Oberösterreich findet man unter: www.bvp-ooe.at



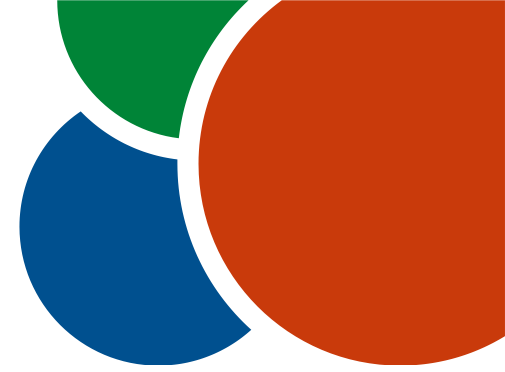
Die Geschichte der Peer-Beratung

2000 bis 2020

- 2013 hat die zweite Peer-Beratungs-Ausbildung für **Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung** im Empowerment-Center begonnen.
- 2020 hat die erste Peer-Beratungs-Ausbildung mit dem **Schwerpunkt Integrative Beschäftigung** im Empowerment-Center begonnen.

Wolfgang Glaser und Margaretha Bäck vom KI-I leiten diese Peer-Beratungs-Ausbildung.

Es nehmen daran 12 Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung oder mit Lernschwierigkeiten teil.



Die Geschichte der Peer-Beratung



Die Zukunft der Peer-Beratung

- Die Peer-Beratung muss in Zukunft noch bekannter werden.
- Es muss auch weiterhin Peer-Beratungs-Ausbildungen geben, damit es genügend Peer-Berater und Peer-Beraterinnen mit verschiedenen Beeinträchtigungen in ganz Oö gibt.

5. Was steht im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz über Peer-Beratung?

Was steht im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz über Peer-Beratung?

Im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz steht, was Peer-Beratung ist und was Peer-Beratung ausmacht.

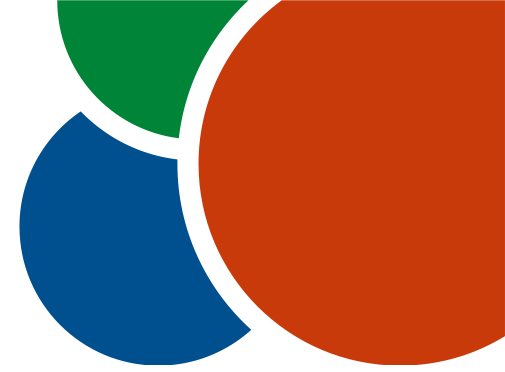
Das nennt man das Berufs-Bild von der Peer-Beratung.

Im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz steht dazu in § 45:

„Das Berufsbild der Peer-Beratung umfasst die Begleitung und Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen durch Menschen mit Beeinträchtigungen.

Die Beratung und Begleitung von Peer-Beratern und Peer-Beraterinnen trägt dazu bei, als Mensch mit Beeinträchtigungen ein Leben mit mehr Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, Chancengleichheit und Würde führen zu können.“

Was steht im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz über Peer-Beratung?



Über den Tätigkeitsbereich von Peer-Beraterinnen und Peer-Beratern steht im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz in § 45:

„Der Tätigkeitsbereich umfasst insbesondere die Beratung, die Begleitung, die Information, die Unterstützung sowie die Kooperation mit Leistungsanbietern und Fachleuten.“

Auch die Berufs-Ausbildung von Peer-Beraterinnen und Peer-Beratern ist im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz geregelt.

Was steht im Oö. Sozial-Berufe-Gesetz über Peer-Beratung?

In § 47 des Oö. Sozial-Berufe-Gesetzes stehen auch die Voraussetzungen, die Peer-Berater und Peer-Beraterinnen erfüllen müssen, wenn sie nach einer abgeschlossenen Peer-Beratungs-Ausbildung den Beruf des Peer-Beraters oder der Peer-Beraterin ausüben möchten:

- Vollendung des 18. Lebensjahres und Betroffenheit auf Grund einer eigenen Beeinträchtigung
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen sind verpflichtet, alle zwei Jahre Fort- oder Weiterbildungsveranstaltungen im Ausmaß von 16 Stunden zu absolvieren.



6. Was lernt man bei einer Peer-Beratungs-Ausbildung?

Was sind die Inhalte der Ausbildung?

Die Peer-Beratungs-Ausbildung besteht aus 240 Unterrichts-Einheiten und 80 Stunden Praxis.

In der Peer-Beratungs-Ausbildung gibt es folgende Themen:

1. **Grundlagen der menschlichen Kommunikation** (16 Einheiten)

Hier geht es darum, wie man miteinander redet und sich gut verständlich machen kann.



Was sind die Inhalte der Ausbildung?

2. Grundlagen der Beratung (80 Einheiten)

Hier geht es darum, wie man jemand gut beraten kann und es wird viel geübt.

3. Einführung in die Peer-Beratung (48 Einheiten)

Hier erfährt man, was das Besondere an der Peer-Beratung ist, welche Aufgaben die Peer-Beratung hat und was bei der Peer-Beratung besonders zu beachten ist.

Was sind die Inhalte der Ausbildung?



4. Grundlagen über Behinderungen (48 Einheiten)

Hier erfährt man viel über unterschiedliche Behinderungen und setzt sich intensiv mit der eigenen Behinderung auseinander.

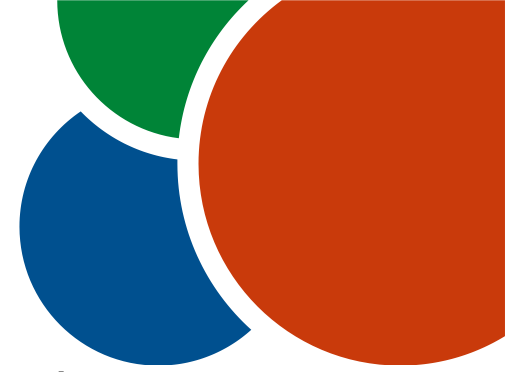
5. Politische Bildung und Recht (32 Einheiten)

Hier erfährt man viel über Gesetze, die Menschen mit Behinderung betreffen.

6. Leistungs-Angebote im Sozial-Bereich (16 Einheiten)

Hier erfährt man, welche Angebote und Dienstleistungen es in OÖ für Menschen mit Behinderung gibt.

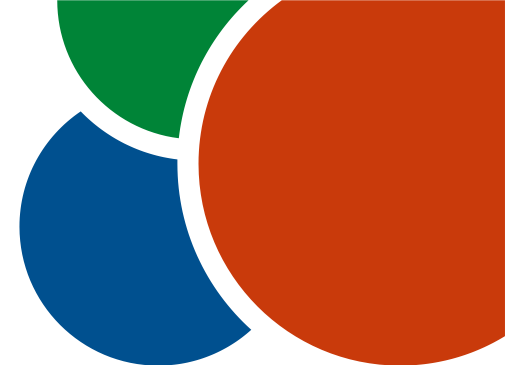
Was lernt man alles bei der Peer-Beratungs-Ausbildung ?



- Man lernt, wie man sich mit anderen Menschen gut verständigt.
- Man lernt, wie man andere Menschen mit Beeinträchtigung gut berät.
- Man setzt sich mit dem Thema Selbstbestimmung und Beeinträchtigung auseinander.
- Man lernt, wie man andere Menschen mit Beeinträchtigung bei Problemen gut unterstützen kann.
- Man lernt, wie man andere Menschen mit Beeinträchtigung begleitet, damit sie selbstbestimmter leben können.

Was lernt man alles bei der Peer-Beratungs-Ausbildung?

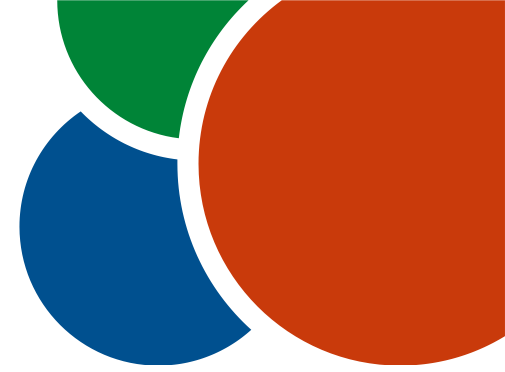
- Man lernt, wie man mit Konflikten umgeht.
- Man lernt vieles über Persönliche Zukunftsplanung
- Man lernt, welche Dienstleistungen es für Menschen mit Behinderung in Oberösterreich gibt.
- Man lernt Gesetze kennen, die Menschen mit Behinderung betreffen.
Zum Beispiel das Oberösterreichische Chancengleichheitsgesetz.



Was kostet die Teilnahme an einer Peer-Beratungs-Ausbildung ?

Die Ausbildung ist für die TeilnehmerInnen kostenlos.

Die Kosten der Ausbildung übernimmt das Land OÖ.



Wo kann man sich hinwenden, wenn man eine Peer-Beratungs-Ausbildung machen möchte?

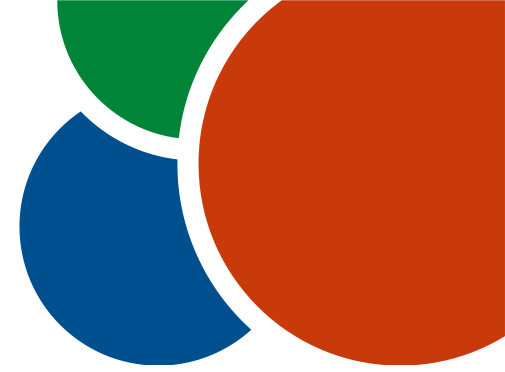
Wer gerne eine Peer-Beratungs-Ausbildung machen möchte,
kann sich vormerken lassen bei:

Empowerment-Center des KI-I

Bethlehemstraße 3/2. Stock
4020 Linz

E-Mail: office@emc.ki-i.at

Telefon: 0732 / 27 28 62

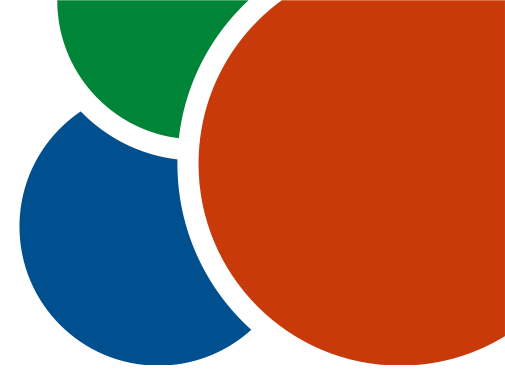


Wo kann man sich hinwenden, wenn man eine Peer-Beratungs-Ausbildung machen möchte?

Wann wieder eine Peer-Beratungs-Ausbildung beginnen kann,
steht aber noch nicht fest.

Es sind auch schon über 150 Personen vorgemerkt,
die sich für eine Peer-Beratungs-Ausbildung interessieren.

Bei jeder Peer-Beratungs-Ausbildung können höchstens
20 Menschen mit Beeinträchtigung teilnehmen.



7. Was sind die Aufgaben von Peer-Beratern und Peer-Beraterinnen?

Aufgaben von Peer-Beratern und Peer-Beraterinnen

- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen beraten andere Menschen mit Beeinträchtigung, damit sie persönliche Probleme bewältigen und lösen.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen unterstützen und begleiten andere Menschen mit Beeinträchtigung, damit sie ihre eigenen Ziele besser finden und umsetzen können.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen beraten und begleiten andere Menschen mit Beeinträchtigung, wenn sie etwas in ihrem Leben verändern möchten.

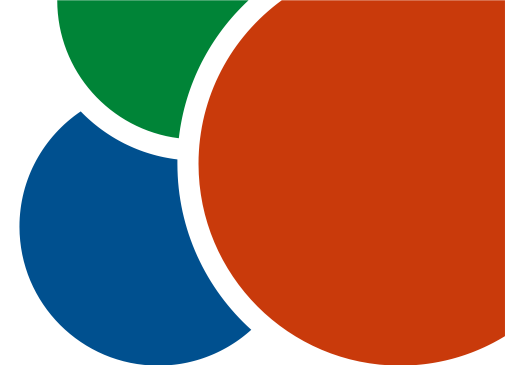
Aufgaben von Peer-Beratern und Peer-Beraterinnen

- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen beraten und begleiten andere Menschen mit Beeinträchtigung, wenn sie wegen ihrer Beeinträchtigung benachteiligt werden.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen unterstützen und begleiten andere Menschen mit Beeinträchtigung auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung.

Aufgaben von Peer-Beratern und Peer-Beraterinnen

- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen informieren andere Menschen mit Beeinträchtigung.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen begleiten und unterstützen andere Menschen mit Beeinträchtigung bei Behörden-Gängen.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen stärken das Selbstbewusstsein anderer Menschen mit Beeinträchtigung.

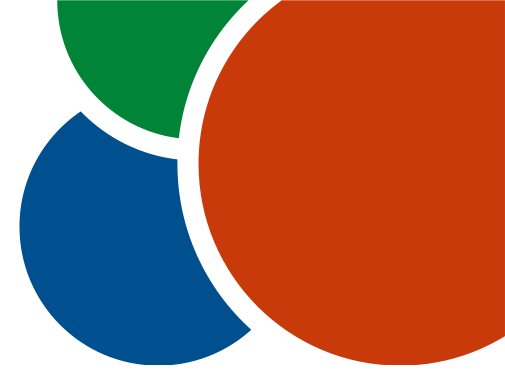
Aufgaben von Peer-Beratern und Peer-Beraterinnen



- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen ermöglichen anderen Menschen mit Beeinträchtigung, dass sie vertraulich über alles reden können, über das sie reden möchten.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen vermitteln an andere hilfreiche Stellen weiter, wenn das nötig ist. Sie arbeiten auch mit anderen hilfreichen Stellen zusammen.

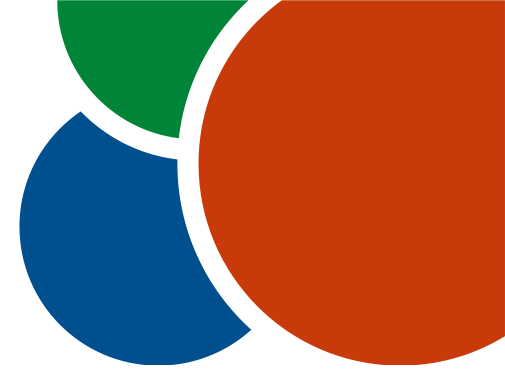
Aufgaben von Peer-Beratern und Peer-Beraterinnen

- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen tun etwas für ihre psychische Gesundheit und reden darüber, wenn sie etwas belastet.
- Peer-Berater und Peer-Beraterinnen machen alle 2 Jahre mindestens 16 Stunden eine Weiterbildung.



8. Wie können Peer-Berater und Peer-Beraterinnen arbeiten?

Wie können Peer-Berater und Peer-Beraterinnen arbeiten?



- Peer-Berater oder Peer-Beraterinnen können Peer-Beratung in einer anerkannten Einrichtung machen. Da arbeiten sie **unselbstständig**.
- Sie bekommen ein Gehalt von der Einrichtung bezahlt.
- Der Klient oder die Klientin muss dann nichts für die Peer-Beratung bezahlen.

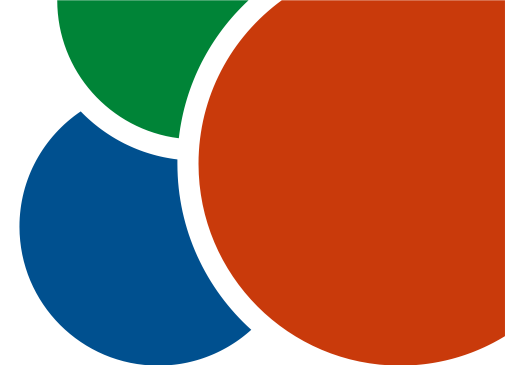
Wie können Peer-Berater und Peer-Beraterinnen arbeiten?

Peer-Berater oder Peer-Beraterinnen können auch **selbstständig** arbeiten.

Selbstständig arbeiten bedeutet:

- Sie haben keinen Arbeits-Platz in einer anerkannten Einrichtung. Sie bekommen kein Gehalt von einer Einrichtung bezahlt.
- Sie müssen sich selbst darum kümmern, dass sie Klienten und Klientinnen haben. Sie bekommen ihr Geld von den Klienten und Klientinnen bezahlt.

Wie können Peer-Berater und Peer-Beraterinnen arbeiten?



Derzeit sind in Oö. 25 Peer-Berater und Peer-Beraterinnen unselbstständig tätig.

3 Peer-Berater und Peer-Beraterinnen arbeiten ehrenamtlich. Das heißt sie verdienen kein Geld damit.

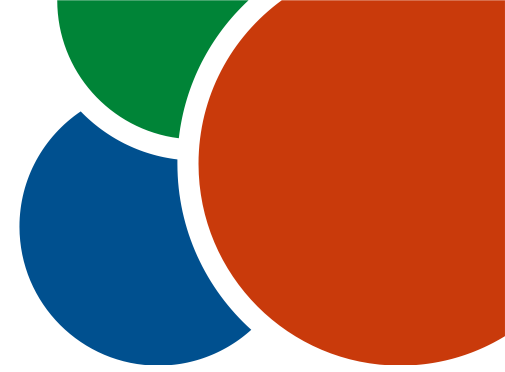
Kein einziger Peer-Berater und keine einzige Peer-Beraterin arbeitet derzeit in OÖ selbstständig.

9. Wie und wo bekommt man eine Peer-Beratung?

Wie und wo bekommt man eine Peer-Beratung?

Menschen mit Beeinträchtigung die eine Peer-Beratung möchten, können sich zum Beispiel direkt an das Empowerment-Center des KI-I wenden.

Dort stehen ihnen zwei Peer-Berater und eine Peer-Beraterin für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung, ein Peer-Berater und eine Peer-Beraterin für Menschen mit Lernschwierigkeiten und ein Peer-Berater für Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung zur Verfügung.



Wie und wo bekommt man eine Peer-Beratung?



Wenn Sie einen Termin vereinbaren, können Sie Peer-Beratung im Empowerment-Center bekommen. Wenn Sie nicht ins Empowerment-Center nach Linz kommen können, kann der Peer-Berater oder die Peer-Beraterin zu Ihnen kommen.

Für eine Terminvereinbarung wenden Sie sich bitte an:

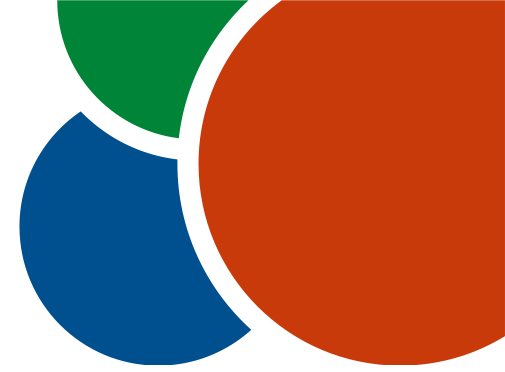
Empowerment-Center des KI-I

Bethlehemstraße 3/2. Stock, 4020 Linz

Tel.: 0732/27 28 62

E-Mail: office@emc.ki-i.at

Wie und wo bekommt man eine Peer-Beratung?



- Menschen mit Beeinträchtigung können eine Peer-Beratung zum Beispiel auch bekommen, wenn sie eine Leistung nach dem Oö. Chancen-Gleichheits-Gesetz beantragen.
- Dann muss man in den Antrag schreiben, dass man eine Peer-Beratung möchte. Sie müssen auch in den Antrag schreiben, ob die Peer-Beratung zu Hause stattfinden soll.

Wie und wo bekommt man eine Peer-Beratung?

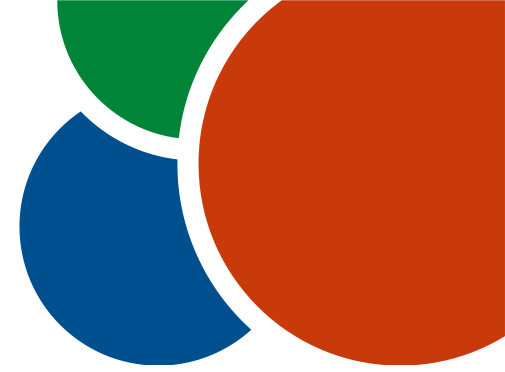
Wie finden die Menschen mit Beeinträchtigung die Peer-Berater und Peer-Beraterinnen?

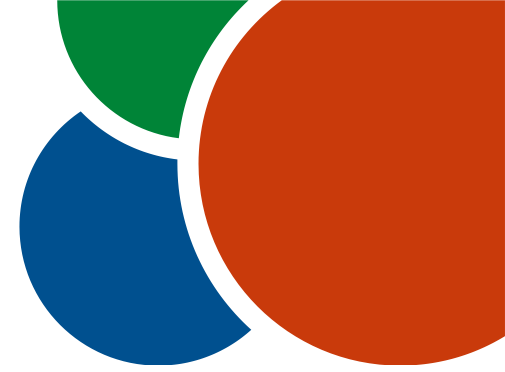
Sie finden die Peer-Berater und Peer-Beraterinnen in OÖ auch auf der Internet-Seite vom Berufs-Verband:

<https://bvp-ooe.at/peer-beraterinnen-finden/>

Dann wählen sie einen Peer-Berater oder eine Peer-Beraterin aus.

Der Peer-Berater oder die Peer-Beraterin soll vom eigenen Bezirk sein, wenn das möglich ist.

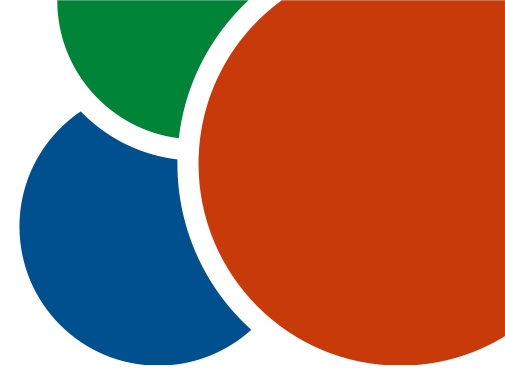




10. Was kostet die Peer-Beratung?

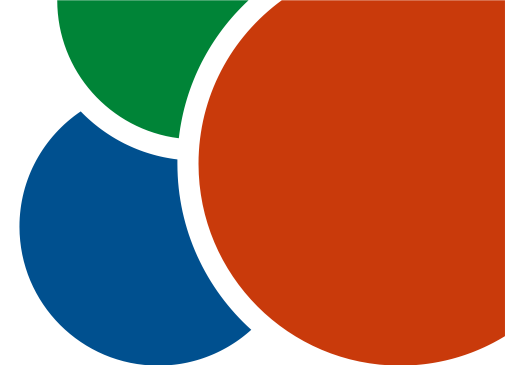
Was kostet die Peer-Beratung?

Die Peer-Beratung von unselbstständigen Peer-Beratern und Peer-Beraterinnen ist für die Klienten und Klientinnen kostenlos. Zum Beispiel kann auch die Peer-Beratung vom Empowerment-Center des KI-I kostenlos in Anspruch genommen werden. Auch wenn man einen Antrag für eine Leistung nach dem Oö. Chancengleichheitsgesetz stellt, kann man kostenlos eine Peer-Beratung bekommen.



11. Was bietet das Empowerment-Center des KI-I noch an?

Was bietet das Empowerment-Center des KI-I noch an?



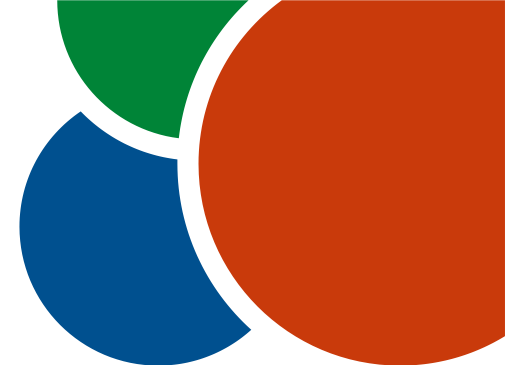
Außer der Peer-Beratung bietet das Empowerment-Center des KI-I interessante Weiterbildungen für Menschen mit Beeinträchtigung an.

Viele Weiterbildungen im Empowerment-Center sind auch in einfacher Sprache.

Das Weiterbildungsprogramm vom Empowerment-Center ist auf der Homepage des KI-I zu finden unter:

<https://www.ki-i.at/kurse>

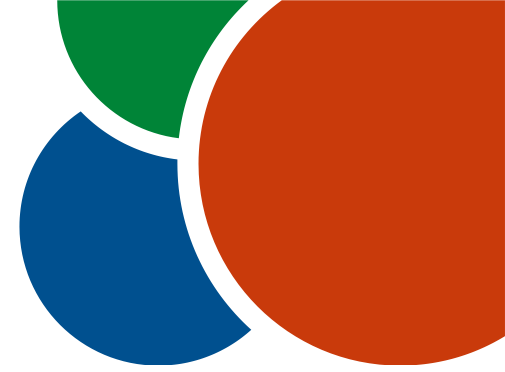
Was bietet das Empowerment-Center des KI-I noch an?



Wer das Weiterbildungsprogramm vom Empowerment-Center lieber in gedruckter Form bekommen möchte, kann dies anfordern unter:

E-Mail: office@emc.ki-i.at

Tel.: 0732/27 28 62



Danke für die Aufmerksamkeit!